

1. Vorbemerkung

Zunächst einmal möchte ich betonen, dass Mulhouse für mich die absolut richtige Wahl als „Erasmusstadt“ gewesen ist, und dass ich sofort wieder dieselbe Stadt wählen würde.

2. Bewerbung

Generell kann man sagen dass es ratsam ist mit der Organisation eines Auslandsaufenthalts etwa 1 Jahr vorher anzufangen. Ich hatte das Glück dass ich durch die Frankreichbeauftragte der Hochschule München Fr. Kuhn sehr gut unterstützt wurde und die Bewerbung problemlos verlief. Ich musste lediglich einige Formulare ausfüllen, welche dann von dem Auslandsamt der Hochschule München an die Université de Haute Alsace (UHA) in Mulhouse geschickt wurden. Dabei ist lediglich die Frist zu beachten die bis circa April ging. In den Formularen waren außerdem Papiere enthalten die die Unterkunft in Mulhouse betrafen. Ich konnte mir aus mehreren Möglichkeiten meine Unterkunft aussuchen und diese wurde mir dann zugesichert, sodass ich nicht selbst nach einer Wohnung suchen musste. Einige Monate vor Beginn des Auslandsaufenthalts bekam ich dann noch eine E-Mail mit einigen Information und Terminen, wie z.B. wann ich spätestens anreisen sollte oder wann eine Begrüßungsveranstaltung stattfindet.

3. Anreise

Zur Anreise muss man sagen dass die Verbindungen zwischen München und Mulhouse nicht ideal liegen. Sowohl mit dem Auto als auch mit dem Zug. Ich entschied mich dafür mit der Mitfahrerzentrale zu fahren. Dabei bin ich immer von München nach Freiburg gefahren. Hier gibt es viele Angebote und man zahlt meist nur 20 €. Von Freiburg nach Mulhouse gibt es dann eine Zug/Bus-Verbindung die 10 € kostet. Meiner Meinung nach ist dies der billigste Weg nach Mulhouse zu kommen. Aber natürlich gibt es auch die Möglichkeit die komplette Strecke mit dem Zug zu fahren oder man fliegt zum Flughafen Mulhouse-Bale, der nicht allzu weit entfernt liegt. In Mulhouse selbst gibt es ein recht neues Tram-System und man ist auch mit dem Fahrrad recht gut unterwegs. Eine Monatskarte für die Tram kostet ca. 25€ und ist zu empfehlen.

4. Ankunft/Bereuung vor Ort

Als ich in Mulhouse angekommen bin wurde ich gleich von einem Erasmus-Buddy Esther empfangen und diese hat sich um mich gekümmert. Z.B. hat sie mir mein Zimmer gezeigt und mir den Schlüssel übergeben. Am Tag nach meiner Ankunft gab es dann eine Begrüßungsveranstaltung an der alle Erasmusstudenten teilgenommen haben. Hier haben sich alle Personen vorgestellt die für das Auslandssemester wichtig sind. Außerdem wurde der weitere Ablauf besprochen (Einschreibung, ...). Generell kann man sagen dass ich in Mulhouse sehr gut betreut wurde. Oft ist man nur eben das deutsche System gewohnt und von daher ist es am Anfang etwas anders in Frankreich, doch man merkt dass die Leute dort sehr bemüht sind. Es wurden einige Ausflüge angeboten, wie z.B. eine Fahrt in die Berge, eine Stadtführung, eine Fahrt nach Freiburg, ...

5. Kurswahl

Leider hatte ich erst vor Ort einen wirklichen Einblick in das Kursangebot. Dies scheint ein Problem an den französischen Unis zu sein und ist wohl normal. Ich konnte erst vor Ort die endgültige Auswahl meiner Kurse treffen und diese stand auch erst nach einigen Wochen. Das liegt daran dass man erst recht spät seinen Zugang zum Uni Netz bekommt, in dem man nachschauen kann welche Kurse wann stattfinden. Dazu kommt noch, dass man für den Französischkurs (CLAM) erst mal einen Einstufungstest machen muss, damit festgestellt werden kann in welcher Leistungsklasse man sich befindet. Dies ist problematisch da die Kurse der verschiedenen Leistungsstufen an verschiedenen Tagen stattfinden und man danach seine anderen Kurse ausrichten muss. Ein weiteres Problem ist, dass einige Kurse nicht immer am gleichen Wochentag stattfinden, sondern ihren Zeitpunkt im Laufe des Semesters ändern. Außerdem kommt noch dazu dass einige Masterkurse nur als Seminare angeboten werden und man dies ebenfalls berücksichtigen muss. Also kann man generell sagen dass es recht schwierig ist einen passenden Stundenplan zu erstellen. Deshalb muss man auch damit rechnen, dass man eben manche Fächer nicht belegen kann.

6. Kursniveau

Ich habe in Mulhouse 3 Kurse des Licence Niveaus belegt, was dem deutschen Bachelor entspricht. Hier sind die Vorlesungen sehr verschult. Oft wird nur diktiert und es geht sehr um Faktenwissen und Auswendiglernen. Weiterhin habe ich 3 Kurse des Masterprogramms (MICA) belegt, von denen ich mehr als begeistert war. Hier entsprach das Niveau etwa dem wie im Bachelor in Deutschland und ich kann es nur wärmstens empfehlen Kurse aus dem Masterprogramm zu wählen. Zwar ist es am Anfang recht schwer den Vorlesungen in Französisch zu folgen, doch man merkt wie es nach ein paar Wochen viel leichter fällt. Die französischen Mitstudenten freuen sich generell über ein paar Erasmusstudenten und sind auch bereit zu helfen wenn es Probleme gibt. Besonders hervorheben möchte ich das Deutsch-Französische Seminar des Masterprogramms. Dies ist eine Zusammenarbeit der UHA mit der Hochschule München. Das Seminar besteht aus einem Aufenthalt in München und einem weiteren in Mulhouse. Hierbei lernen sich die französischen und die deutschen Studenten kennen, bilden Gruppen und arbeiten zusammen. Während des Semesters findet dann eine wöchentliche Online Gruppenarbeit statt, in der die Studenten in den interkulturellen Teams an einem Projekt arbeiten. Dieses Projekt besteht aus einer 25-50 seitigen Arbeit und einer Präsentation. Durch die Interkulturalität in der Gruppe war dieses Seminar eine sehr reichhaltige Erfahrung und allein deswegen hat sich mein Auslandssemester schon gelohnt. Ich kann jedem nur empfehlen diese Möglichkeit wahrzunehmen! Neben den fachlichen Kursen hatte ich natürlich auch Französischkurse. Hier ist das Institut CLAM verantwortlich. Man hat die Wahl zwischen verschiedenen Kursen. Ich wählte „Français Langue et Civilisation“ und „Méthodologie de l'Écrit“ bei Benoit Ebener. Diese Kurse sind ebenfalls sehr zu empfehlen, denn der Professor hält einen sehr guten Unterricht. Des Weiteren gibt es noch die Möglichkeit der Wahl sogenannter Autoformationskursen, bei denen man mit Hilfe eines Computerprogramms lernt. Ich halte diese Art des lernen nicht für sinnvoll und habe es deshalb nicht gewählt. Von Erzählungen weiß ich, dass die Zeit in der mit dem Programm gelernt werden sollte, meist nur genutzt wurde um im Internet zu surfen.

7. Unterkunft

Wie bereits erwähnt wurde die Unterkunft von der Gastuniversität gestellt und ich musste mich um nichts weiter kümmern als im Voraus ein Formular auszufüllen, in dem ich mich um einen

Unterkunftsplatz bewarb. Ich entschied mich für das Wohnheim „Batiment C“. Dieses verfügt über Zimmer mit 9m² und Gemeinschaftsküchen, -Toiletten und –Duschen pro Stockwerk. Dabei teilt man sich mit ca. 40 Mitbewohnern eine Küche mit 4 Herdplatten, 4 Duschen und 3 Toiletten. Das war für einige deutsche Studenten nicht komfortabel genug und viele zogen gleich nach ein paar Tagen wieder aus und wechselten in eine andere Wohnanlage oder suchten sich eine private Unterkunft. Ich entschied mich zu bleiben da das Wohnen im Batiment C einige Vorteile hat. Z.B. zahlt man nur eine Miete von 140€ pro Monat. Man wohnt direkt neben dem Campus, d.h. man ist in weniger als 5 Minuten in der Mensa oder in den Vorlesungsräumen. Und mein persönlich wichtigster Vorteil war, dass dort sehr viele verschiedene Nationalitäten zusammenwohnen. Man kommt schnell in Kontakt mit sehr vielen verschiedenen Studenten und durch die kleinen Gemeinschaftsräume ist man quasi gezwungen miteinander in Kontakt zu treten. Man kann das also auch als Vorteil sehen! Die Wohnanlagen werden vom CROUS betrieben und man sollte sich hier daran gewöhnen, dass hier eine etwas andere Arbeitshaltung herrscht. So ist es nichts außergewöhnliches, wenn Reparaturen erst nach 1 Monat durchgeführt werden oder einfach komplett ignoriert werden. Doch wenn man hier mit der nötigen Gelassenheit rangeht, bekommt man keinerlei Probleme. Des Weiteren sei zu erwähnen, dass man als Student in Frankreich Anspruch auf sogenanntes Wohngeld hat. Dies läuft über das Amt CAF. Dafür muss man Anfang des Semesters lediglich einige Formulare ausfüllen und man muss dann nicht mehr die komplette Miete zahlen. In meinem Fall bekam ich eine Förderung von 40€ pro Monat, d.h. ich musste nur noch eine Miete von 100€ zahlen. Während des Semesters bekam ich einen Brief von CAF mit der Aufforderung, meine Abstammungsurkunde einzuschicken. Dieser Aufforderung bin ich nicht nachgekommen, habe aber trotzdem die volle Förderung erhalten. Einige Mitstudenten haben der Aufforderung folgegeleistet und bekamen dann nur eine Rückantwort, dass nur eine Abstammungsurkunde in offizieller französischer Übersetzung akzeptiert wird. Mein Tipp: Spart euch die Arbeit und ignoriert die Anweisung.

8. Finanzen

Generell kann man sagen dass das Leben in Frankreich teurer ist als in Deutschland. Dies zeigt sich in so gut wie allen Bereichen. Doch in meinem Fall musste ich nur sehr wenig Miete zahlen und durch die Erasmusförderung wurde mein Semester im Ausland billiger als in Deutschland! Bezahlt habe ich meist in Bar und hab ab und an große Beträge an einem Bankautomaten abgehoben. Dafür musste ich jeweils eine Gebühr von 5€ zahlen, doch da ich nur 2-mal abgehoben hab, kam mir das so billiger als wenn ich vor Ort ein Konto eröffnet hätte. Daher würde ich auch zu diesem Weg raten, da das Eröffnen eines Kontos dort mit Gebühren behaftet ist und ich von einigen Problemen meiner Mitstudenten gehört habe. Z.B. lässt sich ein solches Konto nicht so einfach wieder kündigen. Des Weiteren rate ich ab eine Wohnversicherung abzuschließen, da diese keinen ersichtlichen Nutzen bringt und auch schwer zu kündigen ist. Telefonieren in Frankreich ist ebenfalls teurer und ich entschied mich gegen ein französisches Handy. Ich kam gut zurecht in dem ich selten telefonierte und mich auf SMS beschränkte, die im EU-Ausland 13 Cent kosten.

9. Freizeit

Hervorzuheben in Mulhouse ist das reichhaltige Sportangebot. Es gibt einen großen Katalog des Unisports. Ich entschied mich für Karate, was ich in Deutschland schon 10 Jahre aktiv betreibe. Im Karateverein von Mulhouse wurde ich sehr gut aufgenommen und ich genoss sowohl ein ausgezeichnetes Training sowie auch den Kontakt zu anderen Franzosen. So konnte ich an einigen Vereinsfeierlichkeiten teilnehmen und konnte somit besser die Kultur kennenlernen. Außerdem

wurden von der Universität 2 Tennisplätze zur kostenlosen Benutzung angeboten. Dieses Angebot habe ich natürlich wahrgenommen und oft mit verschiedenen Freunden dort gespielt. Man brauchte lediglich einen Schlüssel, den man für ein Pfand von 15€ bekommt. Generell empfehle ich es sehr neben den Vorlesungen auch aktiv am Sportprogramm teilzunehmen, da man so viele verschiedene Leute kennenlernt und somit auch die Sprache übt. Die Ausgehmöglichkeiten in Mulhouse sind entsprechend der Größe der Stadt etwas beschränkt, aber dennoch hatten wir unseren Spaß. Dies lag aber vor allem an der sympathischen Erasmusgruppe. Die Gruppe bestand aus Studenten aus der ganzen Welt und war bunt gemischt. So hatten wir einen interessanten kulturellen Austausch. Generell ist außerdem zu empfehlen, offen zu sein für neue Kontakte und nicht zu viel Zeit mit den deutschen Studenten zu verbringen.

10. Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ich immens viel gelernt habe und nie gedacht hätte, dass ein Auslandsaufenthalt so schön sein kann. Ich habe meine Sprachkenntnisse sehr verbessert, viel über eine andere Kultur gelernt und somit auch viel über mich und meine eigene Kultur gelernt. Ich kann nur jedem empfehlen, der die Möglichkeit hat ein Auslandssemester zu machen, dass er dies auch wahrnimmt. Es ist eine Erfahrung fürs Leben!

Danken möchte ich den Verantwortlichen an der UHA in Mulhouse für die gute Unterstützung und Fr. Kuhn für das Ermöglichen meines Auslandsaufenthaltes!